



Jahresbericht Natur- und Vogelschutzverein Muri Gümligen Rüfenacht 2025

Vorstand NVV MuGüRü

im Februar 2026

NATUR- UND
VOGELSCHUTZVEREIN

MURI - GÜMLIGEN
RÜFENACHT



Natur- und Vogelschutzverein Muri Gümligen Rüfenacht

Web: www.nvv-mugürü.ch

Email: nvv-muguerue@gmail.com

Instagram: [@muguerue](https://www.instagram.com/muguerue)



Das Jahr 2025 war wieder geprägt von zahlreichen Einsätzen für die Natur, vielen schönen Erlebnissen, aber auch einigen Umwälzungen.

Einsatzgebiete

Aarehang

Die Biodiversitätsflächen am Aarehang werden durch Jürg Hostettler und Jan Meyer betreut, zusammen mit Marianne Teuscher, Regula Leuenberger, Urs Reichmuth und bis Mitte Jahr Brigitte Sommer, welche die Kerngruppe bilden. Diese Gruppe agiert relativ autonom vom Verein und plant die Aufwertungsmassnahmen und Einsätze selber. Ein Modell, das wir im Verein in weiteren Gebieten etablieren wollen.

Haldenau

Die rund 300 eingesetzten Arbeitsstunden tragen Früchte. Die Fläche am Aarehang wird partiell drei Mal pro Jahr gemäht, nährstoffreiche Flächen häufiger als nährstoffarme. Dadurch konnte eine weitere Abmagerung erzielt werden, was sich in einem höheren Artenreichtum niederschlägt. Dies ist auch ein Grund, dass über 50 Tagfalterarten von Jürg Hostettler auf der Fläche nachgewiesen werden konnten. Auch hat das problematische, invasive Einjährige Berufkraut dank konsequenter Bekämpfung deutlich abgenommen.

Der Verein unterstützt die Arbeit mit zwei Einsätzen pro Jahr. Dabei wurden aufkommende Rosen, Schwarzdorne und Brombeeren aus der Wiese und dem Krautsaum entfernt. Nebenbei leistet die Lokalgruppe mit rund 20 Interessierten und die Kerngruppe weitere, oft spontane Einsätze wie etwa Mithilfe beim Heuen, Heckenpflege und das Entfernen von Neophyten. Erstmals konnte auch auf die Hilfe von Daniel Mosimann, einem erfahrenen Naturgärtner, gezählt werden, der beim professionellen Heckenschnitt einen Beitrag leistete. Die Gemeinde übernimmt dessen Kosten, auch in den Folgejahren.

Für das kommende Jahr steht eine gewichtige Änderung an. Der Verein konnte auf Vermittlung von Brigitte Sommer einen neuen Bewirtschafter für die Fläche gewinnen, besten Dank Brigitte. Jonathan Kobel vom Kobelhof übernimmt nun die Arbeit vom bisherigen Bewirtschafter. Das Mähen wird weiterhin vom Verein im Auftrag von Jonathan durchgeführt. Durch den professionellen Maschinenpark von Jonathan fällt hingegen viel weniger Handarbeit für den Verein an. Das Heu muss nicht mehr an den steilen Stellen manuell rausgereicht werden. Eine grosse Erleichterung für uns.

Geplant sind einige Aufwertungen wie eine Kiesfläche als Ruderalstandort und Sandlinsen für Wildbienen. Da diese eine Baubewilligung brauchen, welche in den Mühlen der Ämter steckt, wird eine Umsetzung wohl erst im 2027 realistisch.

Vernetzungsflächen Muribad

Unser neuestes Objekt neben dem Muribad macht Fortschritte in der Umsetzung. Dieses Jahr konnten einige Vorhaben realisiert werden. Einerseits wurde auf der Wiese beim Veloparkplatz eine Wildblumenwiese (Fromental) im Frühling angesät. Erste Blüherfolge stellten sich bereits im Spätsommer ein. Die richtige Blütenpracht wird sich aber erst in den Folgejahren einstellen. Zudem wurden das erste Mal die Hecken rund um die Wiesen vom Verein sanft gepflegt und bei der

Gelegenheit mehrere Asthaufen als Strukturelemente errichtet. Einige Hecken waren stark mit der Armenischen Brombeere durchsetzt. Diese wurde grösstmöglich zurückgedrängt, um den Sträuchern wieder Licht für das Wachstum zu geben.

Die Bewirtschaftung im kommenden Jahr erfolgt voraussichtlich noch durch den bestehenden Landwirt. Es ist jedoch geplant und von der Gemeinde versprochen, spätestens auf 2027 einen Wechsel zu vollziehen, da die bisherige Zusammenarbeit teils schwierig war. Einige Projekte wie die Ausscheidung weiterer Krautsäume bleiben bis dahin sistiert.

Wie in der Haldenau war das Anlegen einer Kiesfläche geplant und die Grube dazu wurde bereits im vergangenen Winter vor der Neuansaat umgesetzt. Doch auch hier steckt das Baugesuch fest. Die Ausbringung von Kies benötigt ein solches. Zudem ist ein Amphibienteich geplant, der ebenso ins Baugesuch aufgenommen wurde.



Bodenacker

Aareglungen

Da die Aare durch künstliche Verbauungen ihre Dynamik verloren hat, muss der Verein jedes Jahr ein Hochwasser simulieren und die Auenlandschaft vor der Verlandung und dem Zuwachsen sichern. Zusammen mit vielen Helfern von der Naturwerkgruppe des WWF, wurden im Januar unter Leitung von Ueli Scheuermeier die Tümpel von Schilf befreit und Licht in die Aue gebracht. Der Einsatz zahlt sich aus. So konnte der seltene Kammolch in den letzten Jahren in den Tümpeln nachgewiesen werden. Auch andere gefährdete Amphibien und Insektenarten finden einen wichtigen Lebensraum vor.

Im Sommer wurde zum zweiten Mal ein Teich von Schilf befreit. Das Ziel ist, das Schilf dort effizienter zurück zu drängen, wenn es noch im Saft steht und ihm so mehr Nährstoffe zu entziehen, als wenn es im Winter dürr ist. Das Konzept bewährt sich, ist doch der letztjährig so behandelte Teich deutlich lichter als vorher.

Die anstehenden Arbeiten werden jeweils mit der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz KARCH und der Gemeinde definiert. Die Gemeinde übernimmt auch die Spesen für diesen Einsatz.

Zusätzlich halfen wir im März bei der Errichtung eines Benjeshages rund um einen neuen Tümpel in der Elfenau, den der Kanton im letzten Winter errichtet hat. Zahlreiche Helfer aus dem Quartier, unterstützt durch einige Vereinsmitglieder, halfen beim Bau mit. Schön war auch zu sehen, wie sich die Kinder der teilnehmenden Familien für die Sache begeistern konnten.

Gestufte Waldrand

Für die Pflege des gestuften Waldrands beim Bodenacker besteht nun ein Vertrag mit der Gemeinde. Erste Pflegearbeiten wurden beim Aareglungseinsatz unter der Leitung von Martin Müller durchgeführt. Es wurden Armenische Brombeeren entfernt und Steinhaufen freigelegt. Im Frühsommer erfolgte dann ein weiterer Einsatz mit 15 Schülern, wo ein Krautsaum gejätet und neu angesät wurde. Durch das Jahr wurden zudem kleinere spontane Arbeiten ausgeführt, wie das Zurückschneiden von Brombeeren, die in den Spazierweg wuchsen und die Pflege des neu angesäten Krautsaums.



Walch

Die Walch ist neben der Haldenau das zweite grosse Objekt, das unser Verein betreut. Sie ist auch sehr wichtig für die Biodiversität im Gemeindegebiet. Im 2025 hatten wir erfreulicherweise erneut zwei Bruten des Neuntöters, ein klares Indiz, dass sich die Vielfalt der Insekten in der Walch weiter entwickelt.

Die Situation beim invasiven Berufkraut verbessert sich stetig. So hatten wir dieses Jahr erneut weniger Pflanzen auszureissen. Auch dank der Hilfe der Christlichen Schule Bern konnten wir uns vermehrt der Bekämpfung der Armenischen Brombeeren widmen, die in die Wiese und Hecken hineinwachsen. Der letztjährig massiv sich ausbreitende Amaranth war dieses Jahr nur noch schwach vertreten und wurde in der oberen Fläche punktuell bekämpft.

In der oberen Walch hat der bewirtschaftende Landwirt im Frühling auf Initiative von Brigitte Sommer und Martin Müller einen Teil der Fläche zwischen den Rosenstöcken dem Verein zur alleinigen Pflege überlassen. Dort hatten wir neu aufkommende Rosen ausgegraben und die Fläche ein Mal gemäht. Der Landwirt hat im Herbst jedoch entschieden, die ganze obere Walch künftig ohne Unterstützung des Vereins zu bewirtschaften. Der Verein konzentriert sein Engagement nun auf die untere Fläche, lässt jedoch ein Wiedereinstieg in die obere Walch offen, falls dies der Landwirt wieder wünschen sollte.

Dieses Umschwenken hängt wohl damit zusammen, dass Brigitte die organisatorische Leitung der Walch im Sommer kurzfristig abgegeben und den Verein verlassen hat. Künftig werden Brigitte mit Martin die Pflege der oberen Fläche unterstützen. Wir danken Brigitte für ihr sehr grosses Engagement, das sie nicht nur in der Walch geleistet hat.

Für den unteren Teil der Walch wurde ein Vertrag zu dessen Pflege mit der Gemeinde verhandelt. Wir haben ihn jedoch sistiert, bis sich die personelle Situation wieder stabilisiert hat. Leider konnten wir im Zuge der Vertragsverhandlungen kaum Verbesserungen bei der Pflege der Fläche erwirken und der Verein wäre viele Verpflichtungen eingegangen, ohne grösseren Gegenwert.

Für die untere Walch hat sich Kay Stricker für die organisatorische Co-Leitung zur Verfügung gestellt. Er wird einen Teil von Brigittes Aufgaben übernehmen. Wir danken Kay herzlich für die Bereitschaft mitzuhelfen. Für den Wiederaufbau der Walchgruppe suchen wir weiterhin engagierte Leute, die sich hin und wieder ausserhalb der offiziellen Einsätze engagieren möchten.



Tannental

Am im Vorjahr sanierten grossen Teich haben sich erfreulicherweise Laubfrösche angesiedelt. 6 Rufer konnten gezählt werden. Diese haben sich in den letzten Jahren vom Hang oberhalb der Augutbrücke Richtung Nordosten ausgebreitet.

Die jährlichen Pflegearbeiten konnten in drei Einsätzen durchgeführt werden. Zusätzlich erledigten Thomas Lüthi und Martin Müller wichtige Arbeiten zwischendurch.

Bahndamm Allmendingen

Der Bahndamm hat uns im Frühling wieder mit einem Blumenmeer begrüsst und zahlreiche Schmetterlinge konnten beobachtet werden. Das invasive Berufkraut haben wir weiterhin im Griff. Die relativ wenigen Pflanzen konnten an einem Einsatz nahezu vollständig entfernt werden. Die Wiese haben wir partiell zweimal gemäht, im Juli und September. Beim Sommerschnitt konnten wir auf gute Unterstützung zählen, beim Herbstschnitt war es etwas schwieriger. Dort brauchte es noch ein paar Zusatzeinsätze, um alles Schnittgut zusammen zu rechnen. Dank eines neuen Landwirts, der das Abführen und Entsorgen des Schnittguts übernimmt, wurde die Arbeit jedoch erleichtert und die Magerhaltung der Wiese kann weiterhin sichergestellt werden. Da nebst den Arbeitskosten des Landwirts nun noch Entsorgungskosten für die Biogasanlage entstehen, sind die Ausgaben höher ausgefallen. Von der Vergütung der SBB bleibt aber immer noch etwas in der Kasse des Vereins übrig.

Im kommenden Jahr sollen nun voraussichtlich die Arbeiten der SBB zur Entflechtung der Abzweigung der Bahn Richtung Langnau beginnen. Unsere Wiese ist jedoch nur partiell betroffen und wir gehen davon aus, dass wir die Arbeiten wie bisher weiterführen können, mit allenfalls temporären Einschränkungen.



Kopfweiden Allmendingermoos

Im Allmendingermoos wurden rund die Hälfte der Kopfweiden im Januar zusammen mit dem WWF geschnitten. Die andere Hälfte wird jeweils im Folgejahr gepflegt. Dank den wachsamen Augen von Martin Bader konnten im Sommer Frassschäden vom Biber, welcher vom Steckibach auf der anderen Bahnseite hinüber gewandert ist, entdeckt werden. Die wenigen noch ungeschützten Weiden wurden rasch von Regula Leuenberger und Jan Meyer mit Maschendraht geschützt, so dass nun alle bibersicher sein sollen.

Steckibach

Trotz wieder grosser Unterstützung durch die Naturwerkgruppe des WWF waren am diesjährigen Pflegeanlass weniger Leute zugegen als in den vergangenen Jahren. Das hinderte uns nicht daran, alle Arbeiten zu erledigen, auch dank des sonnigen Wetters. Die mehr als dreissig grossen Kopfweiden beidseitig des Baches haben wir kontrolliert, und die Köpfe mit zwei- und mehrjährigen Trieben mit Fuchschwänzen sauber geschnitten. Die Köpfe mit einjährigen Trieben liessen wir weiter wachsen. Das Schnittgut wurde von der Gemeinde Worb abgeführt. Zudem schnitten wir in den Weg und das Landwirtschaftsland ragende Äste der Sträucher an einzelnen Stellen zurück.

Steinemann Hecke

Nach einigen Jahren Pause wegen Wechsel des Bewirtschafters, konnte dieses Jahr die Steinemann Hecke wieder vom Verein gepflegt werden. Der Landwirt beauftragte vorgängig einen Lohnunternehmer, der die Hecke vorschneiden sollte, und wir erledigten danach die Feinarbeiten. Doch dieser maschinelle Vorschnitt endete im Massaker. Dicke Äste und oft ganze Sträucher wurden abgerissen, geknickt und gespalten, teils bis in den Boden. Ein schrecklicher Anblick. In mühevoller Kleinarbeit gelang es uns, unter fachlicher Leitung von Martin Müller, die Hecke wieder einigermassen zu retten.



Kleinstrukturen Elfenaustrasse

Der breite Streifen entlang der Elfenaustrasse mit diversen Kleinstrukturen, welche als Inspiration für die Steigerung der Biodiversität im eigenen Garten dienen sollen, haben wir in zwei Einsätzen gepflegt. Leider ist ein Bauprojekt auf einem Teil der Fläche geplant, welche der benachbarte Grundbesitzer gekauft hatte. Dieser möchte zwar, dass die Pflege weiterhin durch den Verein erfolgt. Die Auswirkungen des Baus sind jedoch noch unklar und damit fraglich, ob sich die Pflege dann noch lohnt.

Waldrand Rüfenacht

Auch hier haben wir unter der Leitung von Martin Müller dieses Jahr wieder die Biodiversität an diesem wichtigen Waldrand gestützt und etwas aufgewertet, v.a. überhandnehmende Hartriegel entfernt, die Hecken gestutzt und die Steinhäufen wieder freigelegt.

Glögglifrösche Hofgut

Wie jedes Jahr hat Martin Bader auch dieses Jahr diesen v.a. bei Familien mit Kindern sehr beliebten Einsatz organisiert und durchgeführt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie die Glögglifrösche sich in diesem Becken im sonst abgeschlossenen Schlossgarten in Gümligen vermehren können. Heuer wurden 252 Glögglifrosch- und 80 Bergmolchlarven und diverse Wasserinsekten gezählt. Die Larven der Glögglifrösche wurden am nächsten Tag nach der Beckenreinigung wieder zurück gesetzt, während alle anderen Tiere ihr neues Habitat am weiter unten gelegenen Teich noch am selben Abend beziehen konnten.

Die Gärtnerei Stettler nebenan ist nun eine grosse Baugrube. Martin Bader hat sich dafür eingesetzt, dass die dortigen Baumassnahmen vertraglich mit dem Glögglifrosch umgesetzt werden.

Panzersperre Neuenegg

Dieses Jahr haben vier Mitglieder am Einsatz unseres Kantonalverbandes an der Panzersperre mitgeholfen. Nebst den üblichen Pflegearbeiten wie Rosen zurückschneiden und Obstbäume schneiden stand dieses Jahr die Aufwertung des Westteils auf dem Programm. Dort wurde bis anhin noch nichts umgesetzt. Auf einem mehrere Meter breiten und 120 m langen Streifen oberhalb der Panzersperre wurden diverse Sträucher und Kopfweiden gepflanzt, Asthaufen angelegt und eine Umzäunung erstellt. Die Arbeiten wurden pünktlich fertig.

Ab dem kommenden Jahr liegt die organisatorische Verantwortung beim Kantonalverband. Der MuGüRü wird sich jedoch wie bis anhin am Einsatz beteiligen. Einzig die Küche wird nicht mehr durch Ueli Scheuermeier betrieben.

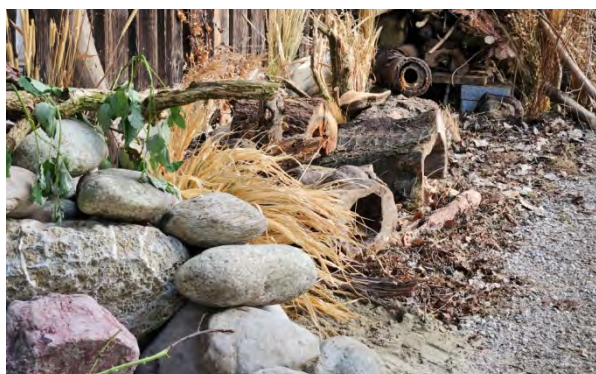
Veranstaltungen

Wildbienenenvortrag mit Beatrice Scheidegger

Am 20. März hat uns Beatrice Scheidegger in einem sehr spannenden Vortrag in die Welt der Wildbienen geführt. 32 Zuhörer fanden den Weg ins Bärtschihus.

Bärtschihusmärit

Der Stand des MuGüRü am Bärtschihusmärit widmete sich dem Thema Igel. Martin Müller hat zusammen mit Thomas Lüthi und Brigitte Sommer sehr aufwändig gestaltete Kleinstrukturen als Anschauungsmaterial aufgebaut. Diese sehr schönen Bauten fanden grossen Anklang beim Publikum. Auch der Gemeindepräsident Jan Köbeli hat uns beehrt und sich sehr für unsere Arbeit interessiert.



Vereinsfest

Ende Juni versammelten wir uns am Brätliplatz bei der Augutbrücke, um uns in entspannter Atmosphäre beim Grillieren auszutauschen. An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass am Fest wirklich alle Vereinsmitglieder willkommen sind und nicht nur diejenigen, die an den Projekten aktiv mithelfen. Habt also keine Scheu, vorbei zu kommen, auch wenn ihr nur stille Unterstützer seid.

Exkursion entlang der Aare

Anfang Mai führte Jürg Hostettler anlässlich einer ornithologischen Abendexkursion 13 Teilnehmer entlang der Aare bei der Augutbrücke und den Hang hinauf. Es konnten auf diesem Spaziergang diverse Vögel gesichtet werden, welche manche Kinderaugen zum glänzen brachten.

Spyri in der Kirche Gümligen

Auch dieses Jahr haben wir diesen beliebten Anlass erfolgreich durchgeführt, der v.a. auch bei Kindern sehr gut ankommt. Es ist ja nicht alle Tage, dass man direkt in ein Nest schauen kann, ohne dass die Vögel davon fliegen. Monika Weilenmann hat die Verantwortung für die Seglerkolonie in Gümligen abgegeben und bei einem Apéro ihren Abschied gegeben. Der Verein dankt herzlich für das grosse Engagement. Bis auf weiteres übernimmt Annemarie Rickli diese Aufgabe.

Nacht der Sterne

Für die diesjährige Nacht der Sterne im Herbst hatte uns die Gemeinde angefragt, ob wir im alten Pfarrhaus etwas zum Thema Vogelstimmen auf die Beine stellen wollen. Trotz eingeschränkter Kapazitäten hatten wir eine kleine Installation zusammen mit der Gemeinde erstellt und Ueli Scheuermeier und Annemarie Rickli hatten sie an dem Abend betreut. Es konnten einige interessante Gespräche geführt werden.

Gerne würden wir auch mehr Aktivitäten fürs Gemüt anbieten, nebst dem vielen Chranpf den wir haben. Doch fehlen uns dafür die Kapazitäten. Wer gerne Vorträge, Exkursionen, Kurse oder andere Anlässe organisieren oder gar selber durchführen möchte, melde sich doch beim Vorstand.

Arbeitsgruppen

Jugendarbeit

Das Ressort Jugendarbeit wurde bis im Sommer sehr engagiert von Brigitte Sommer geleitet und von Jan Meyer unterstützt. Wir konnten dieses Jahr einige Aktionen durchführen, verzichteten jedoch mangels Interesse am letztjährigen Programm auf ein spezielles Kinderprogramm für Vereinsmitglieder.

Christliche Schule Bern

Im Winter erhielten wir von der Christlichen Schule Bern, die neu in Gümligen beheimatet ist, die Anfrage, ob wir mit Schülern der Oberstufe an insgesamt 7 Freitag Nachmittagen einen zweistündigen Einsatz zu Gunsten der Natur durchführen möchten. Wir haben die Hilfe gerne angenommen. Mit jeweils rund 10-15 Schülern, mehrheitlich betreut von Jan Meyer und Brigitte Sommer unterstützt von 1-3 Eltern der Schüler, führten wir einen Pflegeeinsatz am Waldrand Bodenacker und weitere in der Walch durch. Die Schüler durften Neophyten jäten, Brombeeren und verwilderte Rosen aus der Wiese

ausgraben, beim Heuen helfen und sich auch kurz beim Mähen mit der Sense üben und erhielten dabei auch immer wieder Wissen zur Biodiversität vermittelt. Wir danken der Christlichen Schule für die wertvolle Unterstützung.

Schulersatzprogramm

Da die Schulhäuser Moos und Seidenberg saniert wurden, fiel der Unterricht in der letzten Woche vor den Sommerferien aus. Die Gemeinde Muri suchte Vereine, die die Schüler in dieser Zeit an ausgewählten Daten betreuen würden. Wir hatten ein umfangreiches Programm angeboten, wobei letztlich mangels Interesse der Schüler nur der Ausflug an den Lötschenbach zusammen mit der Trägerschaft Lötschenbach durchgeführt werden konnte. Die Kinder hatten sichtlich Spass, die Krabbeltiere im Bach und einem nahegelegenen Gartenteich zu fischen und zu bestimmen.

Beim Herbstferienpass mussten wir leider mangels Helfern absagen. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder etwas anbieten können. Dafür benötigen wir jedoch noch engagierte Leute, die hier mithelfen. **Wer sich in der Jugendarbeit engagieren möchte, soll sich doch bitte beim Vorstand melden.**



Nistgelegenheiten

An der Nistkastenpflege sind Stefan Gerber, Evelin und Bernhard Götschmann, Annemarie Rickli, Regula und Kay Stricker, Charles Vonlanthen und Cindy Friederich beteiligt. Gebiete: Wehrliau, Bodenacker, Walch, Hühnstu, Waldacker, Tannacker, Friedhof Muri-Gümligen.

Charles hat sein grosses Nistkastengebiet grosser und kleiner Hünenstu 2025 an Annemarie übergeben. Ihm gilt ein grosser Dank für die vielen Jahre sorgfältiger Pflege und Beobachtungen. Wir wünschen, dass er uns im Mugürü erhalten bleibt!

Die Situation ist vergleichbar mit den Vorjahren: hauptsächlich Meisenarten, vereinzelte Kleiber, Haselmäuse und Siebenschläfer. Über Trauerschnäpper wurde nicht berichtet. Es scheint weniger Fehlbruten als 2024 zu haben und insgesamt eine gute Belegung der Nester.

Schwalbennester: Ein grosser Dank an Stefan Gerber welcher die aufwändige Pflege übernommen hat. Auch 2025 konnten dank der guten Zusammenarbeit mit dem Werkhof Muri-Gümligen, der einen Mitarbeiter und die Hebebühne zur Verfügung stellt, die Nester gereinigt werden: Von insgesamt 227 Nestern in Wittigkofen, Gümligen, Vielbringen und Allmendingen wurden rund 130 kontrolliert: grosse

Verliererin ist Gömligen, wo sich nur 8 belegte Nester von 31 fanden, erfreulich war die Situation in Wittgkofen, ein Plus von 24%, entsprechend einer Belegung von 79%; nur 2019 war besser.

Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr haben wir unseren ersten Newsletter herausgebracht. Es ist geplant, damit künftig in regelmässigen Abständen unsere Mitglieder und Interessierte mit neusten Infos zum Verein zu versorgen. In der Lona haben wir einen Artikel zu unserer Hauptversammlung und den Tätigkeiten im vorangehenden Jahr veröffentlicht. Ebenso gab es ein Vereinsportrait in der Lokalzeitung von Allmendingen. Auf Instagram erreichten wir die Marke von 250 Followern und haben 33 Beiträge veröffentlicht, vorwiegend von unseren Einsätzen. Auf einen Ausbau der Aktivitäten in den Sozialen Medien wird wegen zu geringem Nutzen vorerst verzichtet. Die Webseite wurde weiter ergänzt und mit News versorgt.

Die Leitung und Verantwortung im Vorstand liegen bei Regula Leuenberger und Jan Meyer.

Arbeitsgruppe Werkzeug

Martin Müller und Thomas Lüthi sorgen dafür, dass unser Werkzeug im Container stets einsatzbereit ist und führen nötige Unterhaltsarbeiten durch. Der Balkenmäher wird von Jan Meyer gewartet.

Finanzen

Legat Ineichen

Wir haben im 2025 Fr. 400 für eine Neupflanzung eines Obstbaums einer raren Art in der Haldenau eingesetzt. Vermögen per 31.12.2025: Fr. 253'575.38 Details siehe Jahresrechnung Legat 2025.

Finanzielle Lage des Vereins

Die budgetierten Ausgaben konnten mehrheitlich eingehalten werden und dank grosszügigen Spenden schliesst die Rechnung 2025 mit einem Einnahmeüberschuss von Fr. 1'705.65. Nur beim Bahndamm liegen die Ausgaben höher, da das Schnittgut neu wieder abgeführt wird. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2025 auf Fr. 36'214.82. (per 31.12.2024 auf Fr. 34'509.17). Wir danken allen Mitgliedern für die kontinuierliche Unterstützung und den Spendern für ihre grosszügigen Beiträge. Details siehe Jahresrechnung.

Arbeit mit den Behörden und Bevölkerung

Der Verein ist in der Begleitgruppe Wehrliau vertreten, welche über die dortige Verlegung des Uferwegs debattiert und sorgt dafür, dass auf die Biodiversität gebührend geachtet wird und der Aare soweit möglich mehr Dynamik zugestanden werden kann. Dynamische Lebensräume sind die wertvollsten.

Die Gemeinde Muri will BIDI als Testlauf einführen. Ueli Scheuermeier hat sie hierzu beraten. An unseren Einsätzen könnten künftig BIDI Gutscheine ausgegeben werden. Die Gemeinde deckt sie. Mit diesen Gutscheinen könnte man dann in ausgewählten Geschäften zahlen.

Die Gemeinde Muri hat ihr Konzept für die Ökologische Infrastruktur im September der Bevölkerung präsentiert. Der MuGüRü hat seine Ansichten und Ideen ebenfalls eingebracht. Viel Neues ist jedoch nicht zu erwarten. Die Gemeinde will vor allem das schützen, was schon besteht.

Das ASTRA will an der A6 u.a. den Durchlass des Märchligbachs unter der Autobahn deutlich erweitern, damit er als Wildwechsel dienen kann und den Bach teilweise freilegen. Der Verein hat BirdLife Bern beim Verfassen einer Stellungnahme unterstützt und die Massnahme ausdrücklich begrüsst.

Ein Mitglied aus Gümligen setzte sich für den Waldrand am Gümligenberg ein, der ihrer Ansicht nach von der Gemeinde nicht fachgerecht gepflegt wurde. Wir haben kurz zu vermitteln versucht und ein paar Hilfestellungen gegeben, mussten uns dann jedoch aus Kapazitätsgründen raushalten.

Wir erhielten eine Anfrage, ob wir bei der Erneuerung von Hochstämmern in Rüfenacht behilflich sein könnten. Nach einigen Abklärungen leiteten wir die Anfrage aufgrund fehlender Kapazitäten schliesslich weiter an Samuel Kappeler. Ebenso gelangte eine Privatperson aus Rüfenacht an uns mit der Bitte, die Pflege einer alten Eiche finanzieren zu helfen, die der Verein vor einigen Jahren erfolgreich von der Fällung bewahrt hatte. Da nicht klar wurde, ob mit dem Geld wirklich die Biodiversität gefördert werden soll oder es nur um das Geld ging, gingen wir nicht weiter darauf ein.

Momentan bestehen Bestrebungen, in Rüfenacht und evtl. Worb eine lokale Gruppe zu bilden, die sich dann auch um solche Projekte kümmern kann. Marco Jorio, dessen Waldrand wir regelmässig pflegen, hat sich bereit erklärt, das Zepter in die Hand zu nehmen. Herzlichen Dank dafür.

Vorstand und Verband

Brigitte Sommer hat den Vorstand und den Verein im Sommer 2025 kurzfristig verlassen.

Christiane Sollberger wird aus dem Vorstand auf die Hauptversammlung 2026, wie bereits an der letzten HV angekündigt, austreten. Sie hat sich lange Jahre um die Finanzen, Mitgliederverwaltung und Sekretariatsarbeiten gekümmert.

Der Vorstand dankt Brigitte und Christiane für ihr grosses und wichtiges Engagement und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft. Sie werden eine Lücke im Vorstand hinterlassen, die nicht so einfach zu füllen ist.

Ebenso wird Susanne Jaussi ihr Amt als Revisorin abgeben. Auch ihr danken wir herzlich für ihren Einsatz.

Für die Finanzen und Mitgliederverwaltung stellt sich Eveline Götschmann zur Wahl. Wir danken herzlich für die Bereitschaft, dieses wichtige Amt zu übernehmen. Die Sekretariatsarbeiten, die bisher von Christiane erledigt wurden, werden ad interim auf den restlichen Vorstand verteilt.

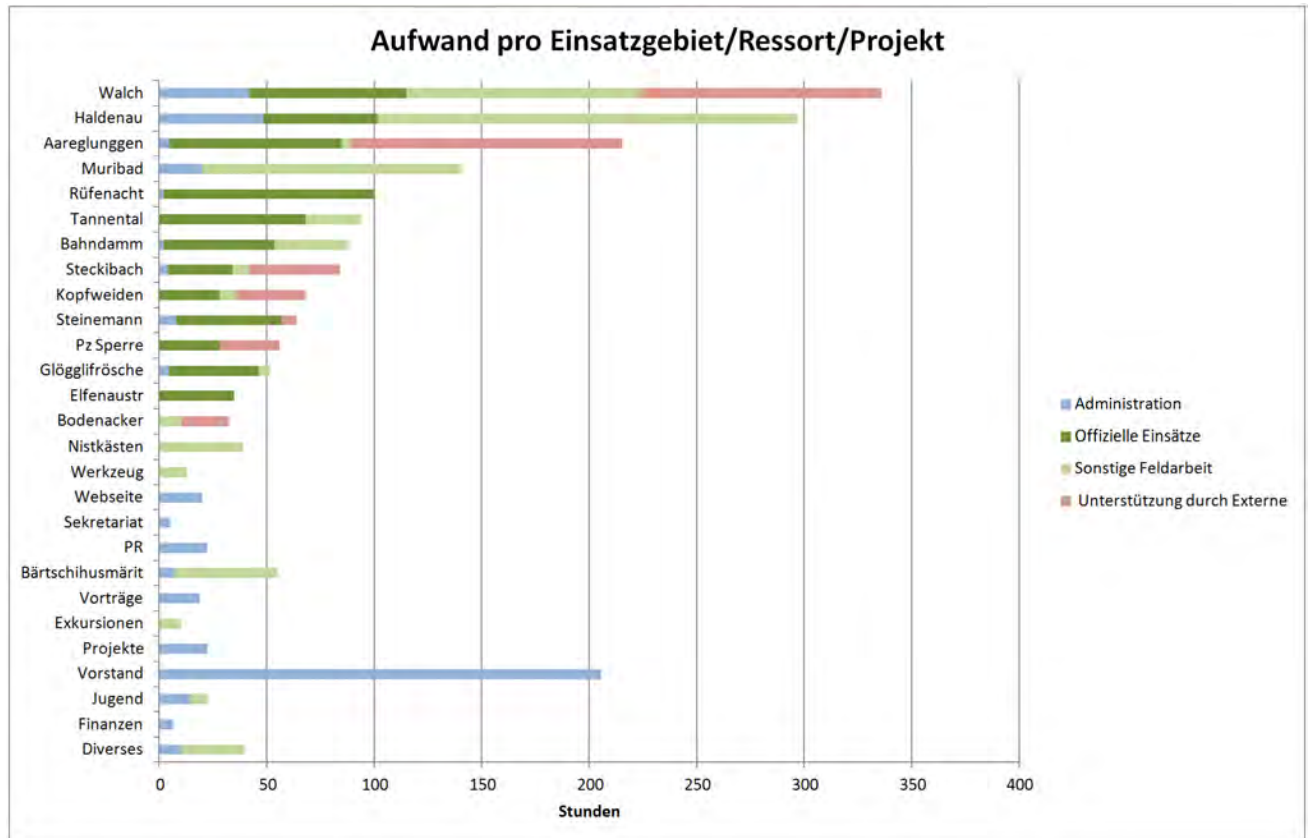
Für die Objekte Kopfweiden Allmendingen, Steckibach und Steinemann Hecke konnte Manuel Aeschbacher für die künftige Objektbetreuung gefunden werden. Wir danken auch ihm für die Bereitschaft, diese wichtige Aufgabe in die Hand zu nehmen.

Einige frei werdende Aufgaben und Verantwortlichkeiten konnten ad interim im Vorstand verteilt werden. Andere, wie etwa weniger dringende Projekte, wurden vorläufig sistiert.

Wir suchen weitere Mitglieder, die bereit sind, sich im Vorstand einzubringen und die eine oder andere Aufgabe zu übernehmen oder sich auch ausserhalb des Vorstands in Arbeitsgruppen oder Projekten zu engagieren.

Dank

Wir danken all den vielen Helfern, die uns an den Einsätzen unterstützen, aber insbesondere auch jenen, die daneben sehr vieles leisten. Viele Arbeiten werden nicht nur an den offiziellen Einsätzen durchgeführt, sondern oft in kleinen Gruppen oder von Einzelpersonen. Ohne euch wäre dieses grosse Pensum für die Natur nicht zu schaffen.



Im Verein wurden über 1'500 freiwillige Arbeitsstunden geleistet, vorwiegend draussen in unseren Einsatzgebieten, aber auch viel administrative Arbeiten erledigt, um die Objekte und den Verein am Laufen zu halten. Gut 200 Stunden davon wurden durch Externe wie den WWF und Schulen erbracht. Eine grossartige Leistung! Herzlichen Dank!

Wir freuen uns auf viele tolle gemeinsame Erlebnisse draussen in der Natur für die Natur im neuen Jahr. Danke, dass ihr uns hierbei unterstützt.

